

Graz („Brodschimpl“)  
den 16. Oktober 1883.

Lieber, hochverehrter Grossvater!

In Erwiderung Ihrer heute erhaltenen  
lieben Zeilen theile ich Sie mit  
dass ich geradezu rasend fleissig ~~und~~  
bin; ich habe hier eine so tadellose,  
ausnahmslose Ruhe am Land, in  
meinem Fachstübchen, dass die per  
Krieseufschritte <sup>macht</sup> „Denk“ uns, der  
erste Act ist fix und fertig, d. h.  
nicht nur componirt, sondern auch  
instrumentirt, n. zw. äußerst  
sorgfältig und glänzend. Ich arbeite

sehr langsam und gewissenhaft.  
Du mußt nämlich wissen, daß  
der erste Act auf meinen Wunsch vom  
Dichter bedeutend erweitert wurde  
(auf Onkel Theodor's Ratschläge hin),  
und daß die großen, am meisten  
Zeitraubenden Chor-Szenen in  
Wien auch noch gar nicht com-  
ponirt waren, n. A. das glänzende  
Finale, welches ich geschrieben.  
Ich arbeite aber auch von Früh  
bis Nachts ununterbrochen; die  
Partitur des I. Acts (der genau  
 $\frac{3}{4}$  Stunden nach der Uhr dauert,  
also gerade die richtige Länge  
hat) umfaßt netto 160 Kalli-  
graphisch geschriebene Seiten.



Ich kann wohl mit gutem Gewissen  
sagen: der <sup>ist</sup> ist sehr gelungen, wenn man  
das Folgende auch so gut wird.  
Von 2. Oct habe ich fast die  
Kälte bereits componirt und  
circa  $\frac{1}{4}$  instrumentirt, so daß  
ich wohl  $\frac{1}{2}$  November bis längstens  
1. December mit der Composition  
desselben fertig zu sein hoffe. Die  
möchte ich nun freilich hier am  
Land vollenden, wo mich nicht  
einmal ein Werkelmann <sup>stört</sup>.  
In die Stadt <sup>gehe</sup> ich gar nicht.  
verkehr mit Niemandem; mich  
interessirt jetzt meine Arbeit  
zu sehr. Diesen Brief schreibe ich  
auf der Partitur als Unterlage,  
es ist schon 11 Uhr Nachts, und ich



Man sollig Vantars in Luft für  
Electricität ~~Garst~~ ~~Wald~~ 5. B. ...

*Handwritten signature or name, possibly "H. Wagner" or similar, written in a cursive style.*

gedenke heute noch einiges zu arbeiten.  
Außer der Oper habe ich 3 Lieder (Op. 32)  
veröffentlicht, die aber noch nicht erschienen  
sind, und circa noch 6 Lieder skizziert.  
Die Publikationen dürfen nämlich während  
der Oper nicht stocken, damit das Publikum  
nicht glaubt, ich sei gestorben. In seinem  
Briefe ist noch ein Jesus, ja ein Vorwurf  
enthalten, den ich hiermit glänzend wider-  
legen werde. Du sagst, Fr. Wagner habe mich  
auf dem "Jumierung" vorbeifahren sehen.  
Das ist allerdings richtig. Das war aber am  
30. Juni (!!!), als ich nämlich über Wien  
(wo ich bei Dir einen Tag blieb) nach Bay-  
reuth fuhr, u. nicht auf der Rückreise  
von Bayreuth, wäre ich da über Wien gefah-  
ren, so hätte ich Dich in Baden selbstver-  
ständlich aufgesucht, ich fuhr aber von  
Bayreuth über München und Salzburg  
nach Graz! - Ich bin also vollkommen  
vor meinem misstrauischen Großvater  
gerechtfertigt! - Über seine Kunst - die  
Wagner - Ansichten die Du in seinem Briefe  
auspricht, werden wir - denke ich - wohl  
begnemer in Wien mündlich disputieren. Ich  
komme jedenfalls zum Wagner-Cyclus hin - Gehe doch gewiss in  
"Fritan" - Grüße herzlich Helde, Josa, Oskar, Theodor & Frau, Knoll  
Es küsst Dir die Hande Dein dankbarer Enkel *[Signature]*